



71. Jahrgang
März
2022

3

DER HEIMATBOTE

*Zeitschrift des
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp*



*Jenischpark:
Das restaurierte Kaisertor*

Siehe Seite 4

Orkantief „Nadia“ Ende Januar ruft die Freiwillige Feuerwehr Nienstedten zum Einsatz



Nachteinsatz in der Charlotte-Niese-Straße
(Foto: Chr. Andresen)

Schwere Orkanböen zwischen 85 und 110 km/h waren vorhergesagt. Hinzu kam noch die schwere Sturmflut mit 5,20 m über NN. Für die

Freiwillige Feuerwehr Nienstedten hieß dies: Einsatz. 16-mal musste die Wehr ausrücken. Mal waren es gelöste Äste, die es zu beseitigen galt, mal ganze Bäume, die quer auf der Straße lagen oder die Autos unter sich begraben hatten. „Glücklicherweise handelte es

sich immer nur um Sachschäden. Es gab keine Verletzten zu beklagen“, so Christian Andresen, Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Nienstedten.

Der Höhepunkt des Sturms war für die frühen Morgenstunden am Sonntag vorhergesagt worden. Allerdings gab es schon davor jede



Erster Einsatz am Sonntag früh in der Thunstraße
(Foto: Chr. Andresen)

Menge zu tun. Am Samstag um 17:17 Uhr wurden die Nienstedtener Kameradinnen und Kameraden zum ersten sturmbedingten Einsatz gerufen. Ein Telefonmast hatte Nadia nicht standhalten können. „Von da an ging es Schlag auf Schlag. Erst um Mitternacht waren wir wieder auf der Wache. Aufgrund des hohen Einsatzaufkommens waren wir nicht wie üblich im Tandem mit unseren zwei Fahrzeugen unterwegs, sondern

einzelnen. So konnten wir mehrere Einsatzstellen parallel abarbeiten.“

Am Sonntag zeigte sich, dass die Vorhersagen richtig lagen. Um 07:57 Uhr war für die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr die Nacht vorbei. Bis 19 Uhr galt es, die Hamburger Berufsfeuerwehr tatkräftig zu unterstützen. Denn ohne die Mithilfe der Freiwilligen Feuerwehren und des THW hätte die Berufsfeuerwehr die 887 witterungsbedingten Einsätze sicherlich nur schwer alleine bewältigen können. Die Einsätze wurden teilweise mit Hilfe einer Drehleiter der Berufsfeuerwehr abgearbeitet. Die Zusammenarbeit klappte hervorragend.

Ein großer Dank gilt auch den Nienstedtener und Nienstedtenerinnen die uns während unserer Einsätze mit Kaffee und sogar einem frisch gebackenen Butterkuchen versorgt haben.

An der Einsatzstelle Elbuferweg, als wir auf die HPA (Hamburg Port Authority) warten mussten, wurden wir sogar mit einer leckeren Currywurst versorgt. Herzlichen Dank auch an die Kleine Rast.

Aus der Freiwilligen Feuerwehr Nienstedten waren insgesamt 18 Kameradinnen und Kameraden das Wochenende über mit Leidenschaft im Einsatz.

Kai Rohwedder



Miteinander



Nähe



Freiraum



Verantwortung

Weil's um mehr als Geld geht.

Filiale Nienstedten
Nienstedtener Marktplatz 36
22609 Hamburg

Meine Bank heißt Haspa.

Haspa
Hamburger Sparkasse

DER HEIMATBOTE

HERAUSGEBER:

Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp
Tel. 33 03 68 (Detlef Tietjen)
Fax 32 30 35
E-mail pfaugaby@web.de

INTERNET:

www.nienstedten-hamburg.de

VORSTAND:

Peter Schulz
Peter Schlickerieder

REDAKTION DIESER AUSGABE:

Gabriele Pfau (pfaugaby@web.de)
Peter Schlickerieder

GESCHÄFTSSTELLE:

Nienstedtener Str. 33
22609 Hamburg

SIE FINDEN NIENSTEDTEN IM INTERNET:

www.nienstedten.de

DAS HEIMATBOTEN-ARCHIV IM INTERNET:

https://hb2.nienstedten-hamburg.de/

Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressegesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.

Redaktionsschluss am 10. des Vormonats. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.

KONTO:

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE44200505501253128175
BIC: HASPDEHHXXX

VERLAG, ANZEIGEN UND HERSTELLUNG:

Soeth-Verlag PM UG
Wiedenthal 19
23881 Breitenfelde
Tel.: 04542 995 83 86
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Titel: E. Eichberg

Wenn es um Ihre Anzeige geht ...



Soeth-Verlag PM UG
Wiedenthal 19 · 23881 Breitenfelde
Tel. 04542-995 83 86
E-mail: info@soeth-verlag.de · www.soeth-verlag.de



BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.

Sprechstunden an jedem letzten Donnerstag im Monat ab 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle Nienstedtener Strasse 33. „Nienstedten Treff“ an jedem zweiten Donnerstag im Monat um 18.00 Uhr im Marktplatz, Nienstedtener Marktplatz 212

Veranstaltung des Bürger- und Heimatvereins

**Nienstedten, wie es früher war.
Alte Fotos aus der Sammlung der Familie Ladiges.**



Der Nienstedtener Elbstrand in den 1950er Jahren

Eine Ausstellung in unserer Haspa-Filiale am Nienstedtener Marktplatz, vom 15. März bis 15. April 2022

Wir gratulieren herzlich

den „Geburtstagskindern“ unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit

Jörg Dancker

Ekkehard Eichberg

Carl-Christian Hass

Dr. Clamor Mittelbach

Jürgen Scheele

Henning Sostmann

Christiane von Petersdorff-Campen

Bernhard Dudka

Elke Eschrich

Uwe Koopmann

Hartwig Preuß

Reinhard Schwarze

Dr. Dirk Strüven

**Wir trauern um unser Mitglied
Erich Meyer-Bothling**

**Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder
Diana Hess und Hugbert Flitner**

Für die Wasserrettung: Haspa übergibt 4.000 Euro an die DLRG Altona

Große Freude und Aufregung vor Beginn des Unterrichts für den Nachwuchs der Wasserrettung im DLRG Bezirk Altona e.V.: Laura Rabe, Filialdirektorin unserer Haspa am Nienstedtener Marktplatz 36, überreichte im Schulungsraum einen symbolischen Scheck über 4.000 Euro an Bezirksleiter Arto van der Meirschen und Stellvertreter Andreas Ritter. „Mit dieser großzügigen Unterstützung kann einiges bewegt werden“, sagte van der Meirschen und bedankte sich dafür.

Mit dem Geld wurden unter anderem Schutzrüstungen, Rettungshilfen, Wurfsäcke zur Rettung von Schwimmern sowie ein „Pop-up-Zelt“ angeschafft. Dieses ist leicht zu transportieren und baut sich von

selbst auf. Bei Wettkämpfen, Übungen, Ausfahrten weiteren Anlässen bietet es den ehrenamtlich Aktiven Schutz vor Sonne, Regen und Kälte. Der Verein erhält erstmals Fördermittel aus dem Haspa Lotteriesparen (1.500 Euro) sowie eine Spende der Peter-Mählmann-Stiftung (Haspa-Stiftung) (2.500 Euro). Die Deutsche Lebens-Leben-Rettungs-Gesellschaft im Bezirk Altona kümmert sich ehrenamtlich um den Wasserrettungsdienst an der Elbe und finanziert sich ausschließlich durch Spenden. Der Verein sucht immer ehrenamtlich Tätige, insbesondere junge Leute ab 12 Jahren. Außerdem gibt es die Möglichkeit, ab Sommer den Bundesfreiwilligendienst hier zu absolvieren (Bewerbungsfrist endet



Andreas Ritter (links) und Arto van der Meirschen von der DLRG Altona freuen sich über den großen Scheck, den Laura Rabe von der Haspa in Nienstedten vorbeibrachte. Foto: DLRG

am 31. Mai). Weitere Informationen dazu sowie über den Verein gibt es online unter altona.dlrg.de.

Sparen und Gutes tun

Und was ist nun das Lotterie-Sparen und wie funktioniert es?

Unter dem Motto „Sparen macht glücklich“ kann man Lose von 5 € pro Monat kaufen, von denen 4 € in den Spartopf kommen, und zum Ende des Sparjahres wieder ausgezahlt werden. Mit jedem Los besteht eine Gewinnchance auf bis zu 25.000 €. Denn 75 Cent der 5 €

fließen in die Lotterie. Mit 25 Cent werden soziale Projekte unterstützt, wie jetzt z.B. die DLRG. Aber auch unsere Freiwillige Feuerwehr, der Nienstedtener Turnverein oder die Benita Quadflieg-Stiftung und viele andere haben davon schon profitiert.

Da sich über 90.000 Kunden in Hamburg und Umgebung jeden Monat am Lotterie-Sparen betei-

gen, können hier jährlich über 500 gemeinnützige Einrichtungen und Vereine mit rund 2,4 Mio Euro aus dem Zweckertrag – so die offizielle Bezeichnung dieser Fördermittel – unterstützt werden. Das heißt, dass sich bei einer Bewerbung möglichst auf eine konkrete und nachhaltige Anschaffung beschränkt werden soll.

gp

Zum Titel

Das Kaisertor zum Jenischpark

Auf der Suche nach einem Titelbild und einen Beitrag dazu fiel mir ein, dass das aufwendig restaurierte Kaisertor an der Elbchaussee im November 2021 der Öffentlichkeit wieder freigegeben wurde.

Zusammen mit meiner Frau fuhr ich zum Jenischpark, wegen der Elb-

chaussee-Sperrung in die Holzweite. In Höhe des Reemtsma-Geländes entdeckten wir den hier befindlichen östlichen Eingang zum Park. Sie werden jetzt schmunzeln, denn weder meine Frau noch ich konnten sich an diesen Eingang erinnern, geschweige denn an die beiden dort befindli-

chen Reetdachhäuschen. Vielleicht, und ich bin mir ziemlich sicher, werden sich auch einige Nienstedtener nicht an diese beiden Häuschen erinnern. Gott sei Dank gab es vor dem Eingang noch eine Erklärungstafel des 'Verein Freunde des Jenischparks': Die Eingänge zum Park



Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG
www.seemannsoehne.de

Blankenese
Dormienstraße 9
22587 Hamburg
Tel.: 866 06 10

Schenefeld
Trauerzentrum
Dannenkamp 20
22869 Schenefeld
Tel.: 866 06 10

Groß Flottbek
Stiller Weg 2
22607 Hamburg
Tel.: 82 17 62

Rissen
Ole Kohdrift 4
22559 Hamburg
Tel.: 81 40 10

Seemann
& Söhne

**Bestattungen aller Art
und Bestattungsvorsorge**



Der schmiedeeiserne, reich verzierte Bogen des Tores

sind zu unterschiedlichen Zeiten entstanden. Den Zugang an der Holztwiete ließ Martin Johann Jenisch 1828 anlegen, um aus der Stadt Kommenden eine attraktive Zufahrt zu seiner Villa zu geben. Hier stand damals das schmiedeeiserne Tor, das 1957 an den Eingang an der Baron-Voght-Straße versetzt wurde. Dort befand sich nur ein einfacher Durchlass, den Caspar Voght 1789 bei den Instenhäusern, seinem Landhaus gegenüber, hatte. Und dann erfährt man noch, dass der Park früher nicht jedem zugänglich war, man eine Einlass-Karte besitzen, die Gärtner um Einlass bitten oder Eintritt bezahlen musste.

Zur Zeit Jenischs kontrollierten Pfortnerinnen, die in den drei Pfortnerhäuschen wohnten, den Zugang. Eins davon stand hier an der Holztwiete 9 seit ca. 1833, eins am Kaisertor seit 1906 und das **südliche**

Instenhaus vom Ende des 19. Jahrhunderts in der Baron-Voght-Straße mit dem spektakulären Bullauge zum Parkeingang hin. Durch dieses Bullauge erspähte die diensthabende Pfortnerin Parkbesucher, um dann einen Obolus zu fordern.

Vielleicht ist Ihnen ja auch aufgefallen, dass hier die großen schmiedeeisernen Eingangstore vor einiger Zeit abgebaut worden waren. Grund war eine erforderliche Restaurierung, die nun etwas dauern kann, weil dazu das Geld fehlt und auch Sponsoren. Es ist jedenfalls nicht gestohlen worden, sondern wird gut versteckt aufbewahrt. Man hatte auch mal angedacht, es wieder an den alten Eingang in der Holztwiete zu verbringen.

Nun aber zum Titelfoto, dem **Kaisertor**, das für 40.000 Euro innerhalb von drei Monaten saniert und verschönert wurde. Auch das Pflaster

wurde neu verlegt, um Regenwasser besser abzuleiten. Die Leiterin des Bezirksamtes Altona, Stefanie von Berg, bedankte sich bei der Übergabe für die 30.000 Euro Spende von Reimund C. Reich, der die Schönheiten des Parks in seiner Kindheit schätzen gelernt hatte.

Baron Jenisch ließ das Tor 1906 anlässlich des Besuches Kaiser Wilhelms II. im neobarocken Stil errichten. Deshalb auch der Name. Kurz vorher hatte der Kaiser seinen Diplomaten Jenisch, in den Freiherrenstand (Baron) erhoben. Die beiden anderen Eingänge zum Park an den Instenhäusern und der Holztwiete waren ihm wohl nicht dem Anlass entsprechend gestaltet. Gleichzeitig wurde dem neuen Tor noch ein zeitgemäßes **Parkwärterhaus** hinzugefügt (das dritte im Bunde) und zwar im Schweizer Fachwerkstil mit Log-



Das Pfortnerhäuschen hinter dem Kaisertor

gien, Giebeln, Gauben und Dachpfannen, also nicht mit Reet, wie das Haus im englischen Cottagestil in der Holztwiete.

Was nun den Kaiser betraf, so besuchte er mehrmals Klein Flottbek. Wie wir wissen, ist seine Frau, die Kaiserin Auguste Viktoria, in Nienstedten aufgewachsen. Von Hamburg aus startete der Kaiser seine Nordlandtouren und besuchte die Kieler Woche. Gäste des Barons Jenisch logierten gerne im gegenüber liegenden luxuriösen Park-Hotel an der Elbchaussee.

Nach der ersten Pfortnerfamilie zogen 1919 das bei Jenisch in Diensten stehende Ehepaar Schmidt ein. Er war Gärtner und sie Köchin. Ihre Tochter Hildegard lebte hier bis zu ihrem Tode im Jahr 2006. Sie erlebte noch, wie Präsident Charles de Gaulle und die persische Königin Soraya zu Empfängen durch das



Das schmucke Pfortnerhäuschen in der Holztwiete

Tor zum Jenisch Haus führen, das zu dieser Zeit noch das Gästehaus des Senats war.

Was nun das **Pförtnerhäuschen** im englischen Cottage-Stil von 1833 in der Holztwiete betrifft, so führen hier die Besucher mit ihren Kutschen durch das große Eisentor zum Sommersitz des Baron Jenisch. Nach dem Abbau des Tores 1957 blieb nur das Pförtner-Häuschen übrig. Es diente viele Jahre als Einfamilienhaus und später Gartenarbeitern als Aufenthaltsraum. Nachdem es dann fünf Jahre leer stand und verkam, verliebte sich Alexandra Friese, Tochter des Modeschöpfers Thomas Friese, in das kleine Cottage

mit dem dicken Reetdach, einer Loggia und achteckigen Säulen. Sie ließ es 2003 fabelhaft restaurieren und nutzte das daneben befindliche kleinere Häuschen als Technikraum für die Wandheizung. Durch Verzicht auf einen Schornstein, konnte im Obergeschoss ein kleiner Schlafraum entstehen. Wie viel Arbeit in die Häuschen gesteckt wurde, weil Wände, Dach und Fundamente feucht waren und sich Schädlinge im Holz befanden, mag man nur ahnen. Für die aufwendigen Arbeiten gab es aber eine Unterstützung von insgesamt 60.000 Euro durch das Amt für Denkmalschutz (seit 1947 eingetragen), der Stiftung Denkmal-

pflge und von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Dieses wieder in Schuss gebrachte Kleinod und Kulturdenkmal wurde dann 2015 an den Immobilienmakler Jörn Hilms verkauft, der keinen Wert auf Garten oder andere Annehmlichkeiten legte, wie Auffahrt oder Markisen, sondern ganz einfach meint: „Ich wohne im zwei Hektar großen Jenischpark als einziger Bewohner und muss nicht einmal mähen und harken.“

Schade, dass man dieses romantische Katen-Ensemble durch die hohe Hecke nicht mehr so recht genießen kann.

Text und Fotos: Ekkehard Eichberg

Museen und Ausstellungen

„Auf Augenblicke frei und glücklich“

Mary Warburg (1866 – 1934)

Im Ernst Barlach Haus vom 13. Februar – 12. Juni 2022

Mary Warburg stand lange im Schatten ihres berühmten Ehemanns, des Kunsthistorikers Aby Warburg. Dabei lohnt sich die Auseinandersetzung mit ihrem Werk durchaus. Das Ernst Barlach Haus präsentiert rund 60 Pastelle, Zeichnungen und Plastiken mit drei Schwerpunktthemen.

Am Anfang der Ausstellung steht die Familie mit Zeichnungen, Bronzen und Porzellan, vor allem die drei Kinder sind immer wieder Thema. Aufenthalte in Gärten und Parkanlagen (z.B. Gossler, Hoheluft) und Landschaften, die Mary Warburg auf Reisen mit ihrem Vater kennengelernt hat, werden von ihr in unmittelbaren Techniken draußen gemalt, gezeichnet, skizziert und später ausgeführt. Man muss sich verabschieden von der heute so wichtig genommenen Fortschrittsideologie, Mary Warburg lag an der be-

schreibenden Durchdringung des Gegenstandes. Doch gab es auch einen „Ausflug“ in den Zeitgeist mit kleinen, vom Jugendstil geprägten Objekten, aber bald dominierten wieder Warburgs genaue Darstellungen von Menschen, Familienszenen, Landschaften.

Anders als etwa die mit ihr bekannten Käthe Kollwitz oder Anita Rée suchte Mary Warburg nicht den Aufbruch in avantgardistisches Neuland. Aber trotzdem – oder gerade deshalb – lohnt sich der Besuch dieser interessanten, sorgfältig und liebevoll zusammengestellten Ausstellung!

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 11-18 Uhr

Eintritt: 7€/ermäßigt 5 €, Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre frei, Führungen sonntags 12 Uhr

Veranstaltungen (Anmeldung erforderlich, Tel. 040- 82 60 85): Sonntagsmatinée, Ausstellungsrundgang mit Bärbel Hedinger 13. März und 8. Mai 2022, 12 Uhr

Familientag: Fröhliche Aktionen im Studentakt 10. April 2022, 11-18 Uhr

Rhar



02 Mary Warburg: Gartenseite des Warburgschen Wohnhauses Heilwigstraße 114, 1922 Pastell, 22,5 x 15,6 cm
John und Kay (Prag Foto: Andrea Völk)

Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg . Altona . Elbvorort
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

Die elektrische Strassenbahn Hamburg-Blankenese

In der November-Ausgabe des HEIMATBOTEN hatten wir mit dem Abdruck des Artikels über die Entstehungsgeschichte der elektrischen Straßenbahn Hamburg-Blankenese begonnen. Der Artikel war im Polytechnischen Journal der DFG (Deutsche Forschungsgemeinschaft) im Jahre 1901 erschienen. Die Bahn verkehrte von 1899 bis Januar 1921. Aus Lizenzgründen sei hier der Link auf den unter Creative Commons BY-SA 4.0 stehenden Artikel vermerkt: <http://dingler.culture.hu-berlin.de/article/pj316/ar316071>

Hier nun Teil 4 und Schluss:

... Die Oberleitung ist für Rollenkontakt angelegt und führt dem Motorwagen den Strom aus einer Höhe von 5,5 m über Schienenoberkante zu. Sie wird im Innern der Stadt von reich verzierten Rohrmasten, in der näheren Umgebung derselben von verzierten Gittermasten und weiter ausserhalb von einfachen Gittermasten, meistens mittels Ausleger getragen. Wandrosetten konnten in Anbetracht der meist zu weit abgelegenen und oft zu niedrigen Landhäuser nur in geringer Zahl angebracht werden.

... Zur Vermeidung von Luftweichen und zur Verminderung des Spannungsabfalles besteht die Oberleitung, wie erwähnt aus zwei Fahrdrähten von 50 qmm Querschnitt, die in etwa 150 mm Abstand voneinander verlegt und in Abschnitte von etwa 500 m Länge durch Streckenisolatoren abgeteilt sind. Diese Streckenisolatoren sind jedoch gewöhnlich durch aufgesetzte Ausschalter überbrückt, so dass der Be-

triebsstrom beide Fahrdrähte jeder Streckenhälfte bis zum Endpunkt durchfliessen kann. Durch Öffnen der aufgesetzten Ausschalter lassen sich einzelne Sektionen im Fall von Betriebsstörungen stromlos machen. Der Ausschalter wird mittels einer leichten Stange, welche am nächsten Maste sich befindet, ein- oder ausgeschaltet und trägt einen Haken, welcher selbst bei Dunkelheit leicht durch Tasten gefunden werden kann. Der Spannungsabfall in der Oberleitung bis zu den Endpunkten der Strecke beträgt maximal 50 Volt.

... Die Oberleitung ist in Abständen von je 1 km der Verkehrsstrecke durch mit magnetischer Ausblasung versehene Blitzableiter der Firma Helios gegen Gewitterschäden geschützt.

... Die Rückleitung des Betriebsstromes erfolgt, nachdem derselbe die Motoren der Wagen passiert hat, durch das eiserne Untergestell, die

Wagenräder und die Schienen, welche an den Schienenstössen durch eingetriebene Kupferbänder gut leitend miteinander verbunden sind. In der Nähe der Zentrale wird dann der Strom von dem Schienenstrang durch ein unterirdisch verlegtes Kabel von 134 qmm Kupferquerschnitt zu dem negativen Pol am Schaltbrett geführt. In diese Rückleitung ist am Schaltbrett ein Wattstundenzähler eingeschaltet.

... Entsprechend den örtlichen Vorschriften mussten die Schienen innerhalb der gepflasterten Strassen Altonas auf einer fortlaufenden Betonlängsschwelle von 150 x 130 mm Querschnitt verlegt werden. Zur genauen Einhaltung der Spurweite von 1435 mm sind die Rillenschienen von 150 mm Höhe, 150 mm Fussbreite und einem Gewicht von 42 kg pro laufenden Meter quer zur Geleiseachse durch eiserne Traversen gehalten. Die einzelnen Schienen sind mit Schmidt'schem Halbstoss und Laschen mit sechs Schraubenbolzen verbunden. Dieses System der Schienenverlegung wurde auf den ausserhalb der Stadt beginnenden Landwegen nur in soweit geändert, als die Betonlängsschwelle durch ein solides, festgestampftes Schotter- und Kiesbett von 400 mm Tiefe und 500 mm Breite ersetzt wurde.

... Die Wagen sind 11,5 m lang, 2 m breit und 3,4 m hoch und haben im Innern 30 Sitzplätze auf zwei Längsbänken und ausserdem auf den Perrons noch neun Stehplätze. Es laufen 16 Motorwagen ohne Anhängewagen, die sämtlich in den Werkstätten der Hamburger Strasseneisenbahngesellschaft in



Die Straßenbahn in der ehemaligen Poststrasse (heute Hochrad, 1900). Links heute das Restaurant „T'on Peer Stall“ (Archiv Ladiges)

PENTHOUSE gesucht?

Verkaufen **SIE** uns **IHR** oder ein von Ihnen entdecktes Grundstück, **WIR** planen gemeinsam die neue Bebauung und **SIE** suchen sich die schönste Wohnung (z.B. das Penthouse) aus!

Wir erfüllen Wohnträume in den Elbvororten gemäß unserem Motto:
Wir bauen Ihr Haus wie das eigene.

Wir bauen, makeln, bewerten Immobilien & finanzieren!

WEST-ELBE
BAUTRÄGER- UND HANDELS GMBH
Wedeler Landstraße 38 · 22559 Hamburg
Tel. 040 - 86 64 21 07 · www.west-elbe.de

www.der-heimatbote.de

Falkenried gebaut sind und von Motoren der Firma Helios angetrieben werden. Jeder Wagen ist mit zwei Drehgestellen ausgerüstet und wiegt unbesetzt 11,65 t; das Adhäsionsgewicht beträgt 5,83 t, da nur eine Achse eines jeden Drehgestelles von einem Elektromotor von 20 PS angetrieben wird. Auf der zweiten Achse sitzt eine elektrische Scheibenbremse, die durch den Strom bethätigt wird, welchen die als Generatoren arbeitenden Wagenmotoren bei Bremsstellung des Kontrollers abgeben. Um die Wirkung dieser Bremse in Notfällen noch zu verstärken ist eine Schaltung im Controller, bezeichnet mit „Notbremsung“ vorgesehen, welche es ermöglicht, direkt Strom aus der Oberleitung in dieselbe zu senden. Für gewöhnlich reicht

jedoch die mechanische Handkurbelbremse aus.

... Die Motorwagen laufen mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von stündlich 15 km auf freier Strecke und 12 km in den Ortschaften.

... Bezüglich des fahrplanmässigen Betriebs der Bahn ist es von Interesse zu erwähnen, dass bereits nach ganz kurzer Zeit in den Sommermonaten von dem ursprünglichen 20-Minutenbetriebe zu dem 10-Minutenbetriebe übergegangen werden musste. Letzterer wurde dann auch in den folgenden Wintermonaten beibehalten.

... Die maximale Einnahme war an dem ersten Pfingstfeste seit der Eröffnung des Betriebes zu verzeichnen. Es waren an den beiden Festtagen sämtliche Wagen in Betrieb, und es

ergab sich eine Totaleinnahme von 2300 Mk. Pro Tag.

... Es erübrigt sich noch zu erwähnen, dass sich die Hoffnungen, welche sich an den Gedanken einer Erschliessung dieses von der Natur in so reichem Masse bedachten Landstreifens knüpften, in schönster Weise zu erfüllen beginnen. Es sind an den für die Bahn angelegten und verbreiterten Strassen bereits viele neue reizende Landhäuser und kunstvoll gepflegte Ziergärten entstanden bezw. im Entstehen begriffen. Gastliche und durch wunderbare Ausblicke auf die weite Elblandchaft ausgezeichnete Vergnügungsorte tragen zur lebhaftesten Frequenz der Bahn, besonders an Sommersonntagen bei.

Aus dem Ortsgeschehen

„Loss of an old friend“

Leider als Sturmpfeffer verloren. Baum am Elbufer bei der **Kleinen Rast**.
(Foto: David Brayshaw)

